

Wir sind im Web 2.0

Interviews: Simone Kreamsberger

Warum ein Social-Media-Auftritt? Welche Arbeit wartet? Und was bringt das Ganze? Die „Büchereiperspektiven“ haben vier Bibliotheken unterschiedlicher Größen und Bundesländer gebeten, ihre Erfahrungen mit Facebook, der derzeit verbreitetsten Plattform, zu teilen. Das Fazit: Auch wenn (noch) nicht alle mit den Rückmeldungen zufrieden sind oder bislang keine Auswirkungen auf den Bibliotheksbetrieb bemerkt haben, empfehlen sie den Auftritt im Web 2.0 weiter.



facebook

 E-Mail Passwort Anmelden
 Angemeldet bleiben Passwort vergessen?

„Verstaubtes Image abschütteln“

Brigitta Staudinger, Öffentliche Bibliothek-Ludothek St. Vitalis.



Was war für Sie der Auslöser, in Social Media einzusteigen?

Der Anlass war ein Workshop zum Thema bei der Landesbüchereitagung Salzburg.

Wer betreut den Facebook-Auftritt und wie viel Zeit investieren Sie pro Woche?

Unser Auftritt wird durch eine Mitarbeiterin der Bibliothek betreut, der Zeitaufwand beträgt ca. zwei Stunden pro Woche.

Was kommunizieren Sie auf Facebook?

Kommuniziert werden Veranstaltungen, Buchtipps und Alltägliches.

Bieten Sie auch Extras an (Gewinnspiele ...)?

Nein.

Wen wollen Sie auf dieser Plattform erreichen?

Alle, die an der Bibliothek interessiert sind, aber nicht regelmäßig selber vorbeikommen können oder wollen, möchten wir mit Facebook erreichen.

Entsprechen die Rückmeldungen Ihren Erwartungen?

Ja, die Anzahl der Besuche überrascht mich immer wieder.

Wirkt sich die Präsenz auf Facebook auf den Bibliotheksbetrieb aus?

Die Auswirkungen auf den Bibliotheksbetrieb kann ich nicht beurteilen.

Ist Ihre Bibliothek darüber hinaus im Web 2.0 (via Blog, auf Twitter, YouTube ...) präsent?

Nein.

Würden Sie anderen Bibliotheken einen Social-Media-Auftritt empfehlen?

Ja, wenn die Betreuung der Seite von einer Person erfolgt, die mit dem Medium vertraut ist. Der Aufwand ist relativ gering und die kostenlose Präsenz im Netz sollte man sich nicht entgehen lassen. Außerdem tut es den Bibliotheken gut, das etwas verstaubte Image nach und nach abzuschütteln.



▶ Die **Öffentliche Bibliothek-Ludothek St. Vitalis** (Salzburg) hat 7 ea. MitarbeiterInnen, 5264 Medien und 443 BenutzerInnen. Sie ist seit November 2010 auf Facebook.



facebook

 E-Mail Passwort Anmelden
 Angemeldet bleiben Passwort vergessen?

„Wollen nicht hinterherhinken“

Siegmond Pleier, Bibliothek Traun.

Was war für Sie der Auslöser, in Social Media einzusteigen?

Facebook hat sich als Thema im Laufe der Zeit immer mehr verdichtet. Ich bin immer öfter darauf gestoßen, man spricht und liest darüber. Dann wurde ich auch von Kunden angesprochen, warum wir keine Seite haben. Und ich wollte einfach nicht, dass wir maßgeblichen Entwicklungen zu weit hinterherhinken.

Wer betreut den Facebook-Auftritt und wie viel Zeit investieren Sie pro Woche?

Hauptsächlich der Bibliotheksleiter, in seiner Abwesenheit auch einzelne Mitarbeiter. Wir investieren ca. eine Stunde pro Woche.

Was kommunizieren Sie auf Facebook?

Wir versuchen eine bunte Mischung aus Medientipps, Veranstaltungsankündigungen, Webtipps, allgemeinen Infos aus Literatur, Buch- und Medienwelt zu geben. Dann kommen noch Kommentare des Tagesgeschehens und Ereignisse mit konkretem Bezug zu einem Medium (Buch, DVD etc.) sowie kleine Einblicke in den Bibliotheksalltag dazu. Und was einem halt sonst noch so einfällt (ist oft mühsam).

Bieten Sie auch Extras an (Gewinnspiele ...)?

Derzeit noch nicht! Ich habe noch keine klare Vorstellung, wie wir das machen sollen und vor allem möchte ich einfach noch ein bisschen zuwarten, bis der Nutzerkreis (derzeit 90 Fans) etwas größer geworden ist.

Wen wollen Sie auf dieser Plattform erreichen?

Alle, die Facebook nutzen! Und dabei gar nicht so sehr mit Blick auf die ganz Jungen, sondern eher auf die stark zunehmende Gruppe der 25- bis 45-Jährigen.

Entsprechen die Rückmeldungen Ihren Erwartungen?

Die Rückmeldungen in Form von „Gefällt mir“-Bekundungen schon, aber es wird für meinen Geschmack viel zu wenig verbal kommentiert. Das liegt aber sicher auch daran, dass wir selber derzeit noch zu wenig bzw. gar nicht dazu einladen (also z. B. aktiv Fragen stellen).

Wirkt sich die Präsenz auf Facebook auf den Bibliotheksbetrieb aus?

Nein, bislang sicher nicht.

Ist Ihre Bibliothek darüber hinaus im Web 2.0 (via Blog, auf Twitter, YouTube ...) präsent?

Nein, und in der nächsten Zeit plane ich auch nichts dergleichen.

Würden Sie anderen Bibliotheken einen Social-Media-Auftritt empfehlen?

Ich glaube, dass es einfach ein wichtiges Zeichen in Richtung Offenheit für neue Kommunikations- und Präsentationsformen ist, wenn man auf Facebook vertreten ist. Insofern würde ich einen Facebook-Auftritt und eventuell auch andere Web 2.0-Plattformen empfehlen. Ich halte es für eine ganz tolle und brauchbare Form, sich selbst zu präsentieren.



► Die **Bibliothek Traun** (Oberösterreich) hat 8 hb. und 1 nb. MitarbeiterInnen, 25.401 Medien und 2462 BenutzerInnen. Sie ist seit Februar 2011 auf Facebook.



facebook

E-Mail Passwort Anmelden
 Angemeldet bleiben Passwort vergessen?

„Freue mich über junge Leute“

Gabriela Stieber, Bibliothek Hitzendorf.

Was war für Sie der Auslöser, in Social Media einzusteigen?

Mein persönliches Interesse und meine Neugierde, aber auch der Wunsch, aktuelle Infos der Bibliothek weiterzugeben.

Wer betreut den Facebook-Auftritt und wie viel Zeit investieren Sie pro Woche?

Ich betreue ihn selbst, der Zeitaufwand ist unterschiedlich, durchschnittlich sind es zwei bis drei Stunden pro Woche.

Was kommunizieren Sie auf Facebook?

Ich poste vor und nach Veranstaltungen der Bibliothek. Manchmal zeigen wir auch allgemeine Eindrücke (Team, Büro usw.).

Bieten Sie auch Extras an (Gewinnspiele ...)?

Nein.

Wen wollen Sie auf dieser Plattform erreichen?

Ich hatte anfangs eher auf junge Leute gehofft, das funktioniert aber nicht so leicht. Jetzt haben wir eine Zweigstelle in der Hauptschule und da kommen schon Freundschaftsanfragen – mit den ganzen Postings der jungen Leute wird's dann aber etwas „ungewohnt“. Ich freu mich aber auf alle Fälle, wenn sie die Bibliothek finden.

Entsprechen die Rückmeldungen Ihren Erwartungen?

Noch nicht so ganz.

Wirkt sich die Präsenz auf Facebook auf den Bibliotheksbetrieb aus?

Es hat sich bisher noch niemand auf eine Ankündigung auf Facebook bezogen. Kann ich also nicht sagen.

Ist Ihre Bibliothek darüber hinaus im Web 2.0 (via Blog, auf Twitter, YouTube ...) präsent?

Nein, und ich glaube nicht, dass wir in diese Richtung etwas unternehmen werden.

Würden Sie anderen Bibliotheken einen Social-Media-Auftritt empfehlen?

Bei meinem letzten Ausbildungskurs in Strobl war Facebook in aller Munde, wenn es darum ging, Jugendliche (nicht nur) als Zielgruppe anzusprechen. In der Realität haben es zwei der anwesenden Bibliotheken versucht. Also, wenn das ein/e MitarbeiterIn macht, der oder die das gerne macht, ist es toll und man kann einiges weitergeben. Wenn man es nur macht, weil eben alle davon reden, sollte man es eher bleiben lassen. Es kann zeitaufwendig sein, man sollte doch immer wieder einmal präsent sein.



▶ Die **Bibliothek Hitzendorf** (Steiermark) hat 2 hb. und 22 ea. MitarbeiterInnen, 13.237 Medien und 1051 BenutzerInnen. Sie ist seit Jänner 2011 auf Facebook.



facebook

 E-Mail Passwort Anmelden
 Angemeldet bleiben Passwort vergessen?

„Persönliches kommt an“

Ursula Tichy, Gemeindebücherei Wimpassing.

Was war für Sie der Auslöser, in Social Media einzusteigen?

Der tolle Auftritt der Büchereien Wien und eine Bibliothekarin, die mir mitgeteilt hat, dass sie über Facebook neue LeserInnen gewonnen hätte.

Wer betreut den Facebook-Auftritt und wie viel Zeit investieren Sie pro Woche?

Nur ich selbst, die Installation der Seite war sehr aufwendig, da ich privat nicht viel damit arbeite. Der Aufwand ist eine Stunde pro Woche plus eine Stunde für Recherchen.

Was kommunizieren Sie auf Facebook?

Fotos der Bücherei, Links zu Veranstaltungsfotos, Veranstaltungseinladungen, Kuriositäten (YouTube-Videos) zum Thema Buch/Medien, Neuigkeiten aus dem Team (Fotos vom Betriebsausflug), Neuerwerbungen etc. Allerdings habe ich große Vorbehalte, Fotos von Veranstaltungen direkt in ein soziales Netzwerk zu stellen (vor allem bei Veranstaltungen mit Kindern). Ich möchte unbedingt vermeiden, dass jemand, der nicht mal selbst ein Facebook-Konto hat, sich in irgendwelchen Alben wiederfindet. Ich muss jedoch gestehen, dass die Versu-

chung groß ist. Wenn ich Fotos vom Team auf Facebook stelle, frage ich immer nach, ob ihnen das recht ist.

Bieten Sie auch Extras an (Gewinnspiele ...)?

Erst einmal, der 60. Fan gewann eine Jahreskarte. Könnte man aber fortführen.

Wen wollen Sie auf dieser Plattform erreichen?

Wimpassinger, die noch nie in der Bücherei waren, Teenager, andere Bibliotheken und Bücherinteressierte.

Entsprechen die Rückmeldungen Ihren Erwartungen?

Eher nicht, aber es wird von Monat zu Monat besser. Zu Beginn gab es sehr wenig Feedback. Bei persönlichen Einträgen ist das Feedback aber besonders groß (z. B. „Was sind eure ersten Leseerinnerungen als Kind?“ mit 16 Kommentaren).

Wirkt sich die Präsenz auf Facebook auf den Bibliotheksbetrieb aus?

Noch nicht.

Ist Ihre Bibliothek darüber hinaus im Web 2.0 (via Blog, auf Twitter, YouTube ...) präsent?

Nein. Twitter eignet sich eher für große Bibliotheken mit vielen Veranstaltungen und News. Damit habe ich mich noch nicht eingehend beschäftigt, der Aufwand war mir bisher zu groß. Das gilt auch für Blogs und YouTube. Ich könnte mir aber vorstellen, dass z. B. auch kleinere Bibliotheken über Projekte mit Schulklassen Auftritte initiieren oder ein Blog befüllen können.

Würden Sie anderen Bibliotheken einen Social-Media-Auftritt empfehlen?

Ja, auf jeden Fall. Nicht präsent sein, würde heißen, die neuen Medien zu ignorieren. Man kann auch mit relativ geringem Aufwand präsent sein.



► Die **Gemeindebücherei Wimpassing** (Burgenland) hat 7 ea. MitarbeiterInnen, 3379 Medien und 172 BenutzerInnen. Sie ist seit Sommer 2010 auf Facebook.